

Eidgenössisches Departement
für Umwelt, Verkehr, Energie
und Kommunikation UVEK
Herrn Bundesrat Albert Röstli
Bundeshaus Nord
3003 Bern

Per E-Mail an:

m@bakom.admin.ch

bettina.nyffeler@bakom.admin.ch

samuel.mumenthaler@bakom.admin.ch

Zürich, 29. Januar 2024

Teilrevision RTVV – Stellungnahme Vernehmlassung

Sehr geehrter Herr Bundesrat
Sehr geehrte Damen, sehr geehrte Herren

Der Bundesrat hat am 8. November 2023 ein Vernehmlassungsverfahren zur Revision der Radio- und Fernsehverordnung RTVV eröffnet. Die Frist zur Stellungnahme läuft bis 1. Februar 2024, die wir gerne wahrnehmen. Vielen Dank für die Möglichkeit, uns auf diesem Weg einbringen zu können.

Seit seiner Gründung im Jahre 1984 fördert der Verein ZÜRICH FÜR DEN FILM das Bewusstsein der Öffentlichkeit und der Politik für das Zürcher Filmschaffen als kulturelle und wirtschaftliche Kraft in Stadt und Kanton Zürich. Der gemeinnützige Branchenverein vertritt die Interessen der Filmbranche in politischen Belangen und agiert so als verbindendes Element zwischen Filmschaffen und Politik, Kultur und Wirtschaft. ZÜRICH FÜR DEN FILM setzt sich aktiv und wenn nötig auf dem politischen Parkett für verbesserte Bedingungen für die Zürcher Filmschaffenden ein und ist Initiant verschiedener Angebote und insbesondere der Zürcher Filmstiftung. Mit deren Gründung 2005 hat der Verein Zürcher Kulturgeschichte geschrieben und dem Zürcher Filmschaffen erstmals eine angemessene Filmförderung ermöglicht. Der Verein setzt sich weiterhin für die Interessen seiner zahlreichen Mitglieder ein und unternimmt politische Vorstösse und Initiativen. ZÜRICH FÜR DEN FILM zeigt die kulturelle und wirtschaftliche Bedeutung des Filmschaffens in Stadt und Kanton Zürich auf und fördert damit das Bewusstsein für die Wichtigkeit der Regionen bei der Politik.

Die SRG ist als Co-Produzentin von Spiel- und Dokumentarfilmen sowie von Serien für die Schweizer Filmwirtschaft von zentraler Bedeutung. So hat die geplante Revision der RTVV einen direkten Einfluss auf die berufliche Tätigkeit unserer über 250 Mitglieder aus diversen Bereichen der Filmbranche und im Speziellen auch auf die zahlreichen Produktionsfirmen mit Standort Zürich, der zu den wichtigsten des Landes gehört. Deshalb erlauben wir uns, zu den geplanten Änderungen wie folgt Stellung zu nehmen:

SRG-Konzession und -Finanzierung

Die Beibehaltung der Bundesratskompetenz für die Konzession und Finanzierung der SRG unterstützen wir. Die klare Ablehnung der Volksinitiative "200 Franken sind genug!" durch den Bundesrat ist ein bedeutendes Signal für den Erhalt des Service Public in der Schweiz. Wir stimmen mit der Ansicht des Bundesrates überein, dass die bestehende Kompetenzordnung beibehalten werden sollte. Das Bundesgesetz RTVG regelt die Grundsätze, während der Bundesrat die Höhe der Abgabe und deren Verteilung an die SRG und konzessionierte private Veranstalter festlegt. Die SRG sollte nicht politischen Interessen ausgesetzt sein. Der Bundesrat sollte weiterhin den konkreten Inhalt der Konzessionen bestimmen und ableiten, wie hoch der Beitrag an die SRG, private Lokalradios und das Regionalfernsehen sein sollte.

Die aktuelle Aufgabenteilung zwischen Parlament und Bundesrat gewährleistet Kontinuität, Planungssicherheit und politische Unabhängigkeit der SRG. In einer Zeit voller Unsicherheiten und Falschinformationen ist dies besonders schützenswert. Finanzierung und Leistungsauftrag der SRG sind direkt miteinander verbunden. Daher halten wir bedeutende Kürzungen im SRG-Budget für nicht zweckdienlich.

Die Aussagen des Bundesrates vom 8. November 2023, wonach Information, Kultur und Bildung prioritär behandelt werden sollten, sind unserer Meinung nach nicht ausreichend und verlieren die nötige Zuschauerbindung und -Akzeptanz aus dem Blick, welche auch dank dem Sport- und Unterhaltungsangebot gewährleistet wird und werden muss. Wir begrüßen jedoch das klare Bekenntnis des Bundesrates zum Kulturauftrag der SRG. Wir fordern den Bundesrat auf, in der neuen Konzession klare Akzente zu setzen, um das Verständnis einer Stärkung der Kultur öffentlich zu definieren. Die SRG sollte in diesen Bereichen konkret gefordert und auf einen Leistungskatalog "Kultur" verpflichtet werden, der in der Konzession festgehalten ist.

SRG ist wichtige Stütze der Schweizer Audiovisions- und Kulturwirtschaft

Die SRG arbeitet eng mit der einheimischen Audiovisions- und Kulturbranche zusammen, um ihren in der Konzession festgehaltenen Kultur-, Bildungs-, Informations- und Unterhaltungsauftrag zu erfüllen. Budgetkürzungen gefährden diesen Auftrag erheblich. Die finanziellen Ausfälle durch die vorgeschlagene Anpassung der RTVV würden zu drastischen Einschränkungen im SRG-Kulturangebot führen. SRG-Aufträge und Koproduktionen sind essentiell für eine vielfältige nationale Produktionslandschaft, auch um im internationalen Wettbewerb zu bestehen. SRG-Co-Produktionen ermöglichen schnelle Reaktionen auf aktuelle Geschehnisse, erfüllen den Bildungsauftrag und fördern den Nachwuchs.

Finanzielle Einbußen würden über die SRG hinausgehen und die Schweizer Kultur- und audiovisuelle Produktion sowie den zukunftssträchtigen Wirtschaftsbereich massiv beeinträchtigen. Standortnachteile entstünden für den Schweizer Tourismus und damit verbundene Branchen. Schweizer Film- und Kulturinhalte vermitteln im In- und Ausland ein vielfältiges Bild des kulturellen, landschaftlichen und folkloristischen Reichtums der Schweiz. Die jüngsten SRG-Produktionen "Tschugger", "Davos 1917", Kino-Koproduktionen wie Bon Schuur Ticino sowie viele erfolgreiche Dokumentarfilme haben die Wettbewerbsfähigkeit der Schweiz unterstrichen.

Sicherung des regionalen Filmschaffens

Wir als Verein ZÜRICH FÜR DEN FILM sind im stetigen Austausch mit den weiteren regionalen Filmvereinen und wir alle sind sehr besorgt über die Auswirkungen des regionalen Filmschaffens.

Eine Verkleinerung des SRG-Angebots würde dazu führen, dass der Programmauftrag nach Art. 24 des Bundesgesetzes über Radio und Fernsehen (RTVG) nicht mehr erfüllt werden könnte. Bedeutende Kürzungen würden ernsthafte Auswirkungen im Inland und auf den Zusammenhalt zwischen den Sprachregionen haben.

Um ein vielfältiges Kulturangebot zu sichern, sind insbesondere die Sprachminderheiten-Regionen auf eine starke Partnerschaft mit der SRG angewiesen. Wir begrüßen den substanziellen regionalen Ausgleich bei der SRG (vgl. "Clé Helvétia"), der ein umfassendes Radio- und Fernsehprogramm in der italienischen, französischen und rätoromanischen Schweiz ermöglicht. Die SRG trägt wesentlich zur kulturellen Vielfalt der Schweiz bei und fördert die Identifikation mit dem Land. Nationale Konzepte wie die Filmplattform "playsuisse.ch" unterstützen gezielt die Mehrsprachigkeit, den Austausch über die Sprachregionen hinweg und das gegenseitige Verständnis. Dieses gut austarierte System ist von hoher Bedeutung für den nationalen Zusammenhalt und die demokratischen Strukturen unseres viersprachigen Landes.

Kontraproduktive Kürzungen der Haushaltsabgabe

Die Haushaltsabgabe wurde in den letzten Jahren bereits um über 30% von 490.- Franken pro Privathaushalt auf heute 335.- Franken gesenkt. Trotz dieser Reduzierung wurde das Programmangebot der SRG im Sinne des Service Public, vor allem im Online-Bereich, kontinuierlich erweitert.

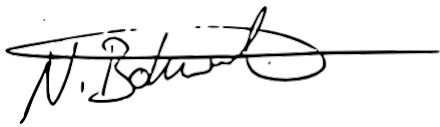
Die auf 335.- Franken gekürzten Serafe-Einnahmen können bereits aktuell die finanziellen Verpflichtungen der SRG und regionalen Leistungserbringer nicht mehr erfüllen. Im Jahr 2022 betrug das Defizit über 80 Mio. Franken bei Gesamteinnahmen von etwas über 1,3 Mrd. Franken und Ausgaben von beinahe 1,4 Mrd. Franken. Die vorhandenen Serafe-Reserven reichen nicht aus, um die bisherige Finanzierung bis zur Erneuerung der Konzession sicherzustellen.

Trotz Verständnis für den Willen des Bundesrates, private Haushalte zu entlasten, empfehlen wir aufgrund der finanziellen Lage der SRG, die Haushaltsabgabe bei 335.- Franken zu belassen. Dies ist besonders wichtig, da die SRG beträchtliche Einbußen im Werbebereich verzeichnet und ihre Verpflichtungen im Kernbereich Kultur erfüllen muss. Auch die Teuerung wird so bei steigenden Kosten nicht ausgeglichen. Die Beibehaltung der Haushaltsabgabe kommt so insgesamt bereits einer Kostensenkung gleich.

Es ist zu bedenken, dass eine stufenweise Senkung der Haushaltsabgabe auf 312.- bzw. 300.- Franken Programmkürzungen und den Wegfall beliebter Sendungen zur Folge hätte, insbesondere im Sport- und Unterhaltungsbereich. Die Kosten für den Zugang zu diesen Inhalten auf Pay-TV-Kanälen wären deutlich höher als die Einsparungen von knapp 3 Franken pro Monat. Zudem würden einkommensschwache Haushalte von der Teilhabe an diesen (nationalen) Sport- und Unterhaltungsangeboten ausgeschlossen.

Wir bitten um Berücksichtigung unserer Überlegungen und Forderungen bei der weiteren Entscheidungsfindung und danken Ihnen dafür.

Mit freundlichen Grüßen,

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'N. Bohnert', written over a horizontal line.

Noah Bohnert, Co-Präsident
Zürich für den Film

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Flavio Gerber', written in a cursive style.

Flavio Gerber, Co-Präsident
Zürich für den Film